

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hielt dafür seine Kohle. So ist es dann geblieben bis in die sechziger Jahre, nur mit der einen Veränderung, daß seit 1864 ein Maß von 448 Zollzentnern gegeben wurde. Spätere Pfarrer haben mit der Herrschaft gewöhnlich irgend ein Abkommen getroffen, besonders als das Bergwerk an eine Aktien-Gesellschaft überging. Eine Zeitlang wurde für diese Andacht eine Geldsumme ausgesetzt, später wieder Holz gegeben. Freilich dürfte diese altherwürdige Andacht, um die einst so gestritten wurde, nie einen zahlreichen Besuch aufgewiesen haben, bis namentlich in den letzteren Jahren das Volk mehr Interesse zeigt und diese Andacht nicht ein paar alten Weiblein überläßt, sondern sich selbst besser beteiligt. Möge diese Samstagandacht fortbestehen und Maria besonders alle, die sich daran beteiligen, reichlich segnen.

Anzumerken wäre noch, daß diese Andacht an den Samstagen, bis in die sechziger Jahre gar zu einfach, nämlich „ohne Ministranten, Mesner und Lichter“ gehalten wurde. Da begreift man freilich die Gleichgültigkeit des Volkes. Seit Pfarrer Köstlbacher hält der Priester selbst vor dem Ziborium den Rosenkranz und die Litanei. So solls auch bleiben; dann steht die ehrwürdige Mariensäule nicht umsonst auf dem Marktplatz, sondern erinnert immer an Mariens Schutz, den man sich „erbitten“ muß!

Schloßkapelle.

Alljährlich wird der Gottesdienst am dritten Tage der Bittwoche sowie am St. Annatage in der hiesigen Schloßkapelle gehalten. Wie viele fromme Väter besuchen an diesen Tagen diese altherwürdige Kapelle, wissen aber nicht, wie viele Jahrhunderte über sie schon hinweggegangen sind. Auf der ältesten Zeichnung vom Schlosse aus dem Jahre 1590 ist sie schon vorhanden. Ja, sie ist sicher so alt als das Schloß selbst. Es reicht also ihre Entstehung vor das Jahr 1000 zurück. Um das Jahr 1671 hielten die damaligen Schloßbesitzer Pflüegl von Zeit zu Zeit sich einen eigenen Schloßkaplan, der bald im Markte, bald im Schlosse untergebracht war. Auch unter Castner war von 1708—1710 ein solcher namens Lorenz Terlicher hier. Am 9. Februar 1749 wurde in genannter Kapelle der Kreuzweg aufgestellt und von einem Franziskaner in Popping eingeweiht. Von dieser Zeit an mußten die Dienstkleute des Schloßes denselben jeden Sonntag abbeten. Wie lang diese Übung gedauert hat, ist nicht bekannt. Von jeher wurden jährlich am Kreuzmittwoch und Annatage in dieser Kapelle zwei